

# Mit Gärtnergaudi zum Baggerdiplom

Natur | Minigärtner schließen ihre zweijährige Ausbildung ab / Spaß und Spannung in Rietheim

Die Europa-Minigärtner Schwarzwald-Baar schlossen endgültig ihren zweijährigen Minigärtnerkurs ab. Zum letzten Treffen kamen sie jetzt in Rietheim bei Garten Halter zusammen.

Villingen-Schwenningen. Zwar hatten die Minigärtner schon am offiziellen Minigärtner-Abschlussfest im Sommer auf der Insel Mainau teilgenommen und dort von Bettina Gräfin Bernadotte ihre Urkunde erhalten. Doch auch danach waren die Villingener Minigärtner noch einige Male in Gartenbau-Betrieben der Region zu Gast, um dort mit den Profis zu schaffen.

## Bei Garten Halter

Zu ihrem allerletzten Treffen kamen sie nun mit Teamleiterin Birgit Halter und den Profis von Garten Halter in Rietheim zusammen. Auf dem Programm standen ein Spaß- und Geschicklichkeitsparcours rund ums Gärtnern, mit Baggerdiplom für die Kinder



Die Minigärtner-Absolventen der Gruppe Schwarzwald-Baar halten ihr Baggerdiplom in den Händen, im Foto auch Teamleiterin Birgit Halter (Dritte von rechts) und Gärtnermeister Erwin Halter (Siebter von links hinten). Foto: Europa Minigärtner gUG

einen Gartenbau-Betrieb in und um Villingen besucht und dort beispielsweise Pflanzen getopft, Kräuterschnecken gebaut, Substrate kennengelernt und Honig geschleudert. Auch ein Ausflug auf die Insel Mainau stand auf dem Programm.

Doch nun hieß es Abschied nehmen voneinander, das heißt von den Minigärtner-Kollegen in der Gruppe und von Teamleiterin Birgit Halter, die die Kinder mit Freude und Tatkraft durch den Mini-

gärtner-Kurs begleitet hat. Zum Abschluss wurde jedoch keineswegs Trübsal geblasen, sondern ganz in Minigärtner-Manier noch einmal richtig losgelegt. Bei einem Wettstreit bewiesen die Minigärtner ihr Können in den Disziplinen Schubkarren- und Besenballslalom, Pflanzkistenlauf, Seilziehen und Holzschleifweitwurf. Zudem gab es ein Herbstquiz und die Möglichkeit, beim Setzen von Pflastersteinen kreativ zu werden sowie einen Geschicklich-

keitsparcours, der auf dem Minibagger absolviert wurde – gewohnte Minigärtner-Action also.

Die Kinder überreichten Birgit Halter zum Abschluss einen Geschenkkorb und einen Blumenstrauß als Anerkennung für ihren Einsatz, um die schönen und lehrreichen Minigärtner-Treffen. »Schade, dass die Minigärtnerzeit für mich schon vorbei ist«, meinte denn auch Minigärtner Manuel etwas wehmütig, »ich kann nun nicht mehr

dabei sein, doch mein jüngerer Bruder wird beim nächsten Kurs mitmachen.«

Die neue zweijährige Minigärtner-Regionalgruppe wird im kommenden Frühjahr wiederum unter Leitung von Birgit Halter starten. Kinder zwischen acht und zehn Jahren, die gerne gärtnern und mehr darüber erfahren wollen, können sich noch anmelden bei Birgit Halter unter der Telefonnummer 07721/3795 sowie per E-Mail an [info@garten-halter.de](mailto:info@garten-halter.de).

## Kurz notiert

### Zwei Verletzte nach Auffahrunfall

VS-Villingen. Ein 46-jähriger Audi-Fahrer hat am Dienstag gegen 14.10 Uhr im Kreisverkehr beim Schwarzwald-Baar Klinikum eine vor ihm fahrende 23-jährige Opel-Fahrerin übersehen. Dadurch kam es zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge. Nach Angaben der Polizei musste die 23-Jährige verkehrsbedingt an der Ausfahrt des Kreisverkehrs in Richtung Villingen anhalten. Dies bemerkte der Fahrer des Audis vermutlich aus Unachtsamkeit nicht. Bei dem Unfall wurde die 23-Jährige leicht und ihre Beifahrerin schwer verletzt. Die Beifahrerin des Opels musste mit einem Rettungswagen ins nahegelegene Klinikum gebracht werden. Der 46-jährige Audi-Fahrer blieb unverletzt. Es entstand laut Polizei ein Sachschaden in Höhe von rund 3500 Euro.

### Frei spricht zum Reformationsjubiläum

VS-Marbach. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500. Reformationsjubiläum veranstaltet die Villingener Matthäus-Gemeinde eine Veranstaltungsreihe, die das Wirken Luthers in vielfältiger Weise reflektiert und in die heutige Zeit einordnet. Am Freitagabend, 27. Oktober, 19 Uhr, wird der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei im Gemeindefestsaal, Am Talacker 9/1, unter dem Motto »Freiheit und Vielfalt« zu den Gemeindefestmitgliedern und Gästen sprechen. Dabei wird Frei vor allem auf die aktuellen politischen Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration, Integration und Innerer Sicherheit eingehen und diese in das Spannungsfeld von individueller Freiheit und staatlichem Machtanspruch einordnen.

# Ruby: Letzten Willen nicht dem Zufall überlassen

Familie | Experte informiert in der Reihe »Richtig erben und vererben« / Jede Menge Fallstricke verborgen

■ Von Renate Zähl

VS-Villingen. Die Erbrechtsakademie Ruby & Schindler startete in Kooperation mit

dem Bildungszentrum Villingen eine Vortragsreihe zum Thema »Richtig erben und vererben«. Der Eröffnungsvortrag mit Gerhard Ruby be-

schäftigte sich mit dem Testament, der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung. Er referierte vor 60 Teilnehmern mit vielen Beispielen aus seiner langjährigen Praxis.

Seine Antwort auf die Eingangsfrage, ob ein Testament notwendig ist, lautete: »Wenn Sie selbst bestimmen wollen, was nach ihrem Tod mit ihren materiellen Gütern und wie die Erben damit verfahren sollen, dann müssen Sie ein Testament machen.« Ohne Testament tritt die gesetzliche Erbfolge in Kraft, die im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt ist.

Auffällig nannte er die Zunahme von Erbschleicherei, die viele Gründe hat. Laut Ruby ist durch hohe Freibeträge

für Verwandte die Erbschaftsteuer in Deutschland gut geregelt. Mit dem sogenannten Berliner Testament gibt es viele Möglichkeiten der Ausgestaltung. Einige formale Dinge müssen beachtet werden. Es kann handschriftlich sein und benötigt Unterschrift, Ort und Datum. Sinnvoll ist immer eine fachliche Beratung, da der letzte Wille, wie die staunenden Zuhörer erfahren, eine Menge Fallstricke beinhalten kann, die man entschärfen oder vermeiden kann. Eine Testamentshinterlegung sollte sicherheitshalber aus vielerlei Gründen erfolgen.

Die Vorsorgevollmacht ist beliebt, da sie den Betreffenden im Pflegefall absichert. Auch dazu sind einige Überle-

gungen im Voraus notwendig. Die Person, die betreut, übernimmt die Rechtsgeschäfte im Namen des zu Betreuenden. Dafür sollten auch zusätzlich Bankvollmachten vorhanden sein. Wichtig sei zu überlegen, ob der Betreuer rein privat betreut, oder ob es besser sei, wenn er der Aufsicht des Amtsgerichts unterliegt. Dies verhindere Missbrauch und sei vielleicht mit Blick auf weitere Erben sinnvoll. Der Wille des Patienten regelt in der Patientenverfügung, was im Krankheitsfall von Arzt und Familienseite passieren soll.

Weitere Vorträge über das Erbrecht gibt es ab 7. November, sechs Diensttage, jeweils 18.30 Uhr, im Münsterzentrum in Villingen.

### Gutes Leben ist eine gemeinsame Aufgabe

VS-Villingen. »Gutes Leben ist eine gemeinsame Aufgabe von Staat, Wirtschaft und Bürgergesellschaft« ist der Titel eines Vortrags des Generationenforschers Loring Sittler am Donnerstag, 26. Oktober, 19 Uhr, im Sitzungssaal des Landratsamtes in Villingen. Loring Sittler war bis 2016 Leiter des Generali Zukunftsfonds in Köln und auch vielfältig ehrenamtlich engagiert. Im Rahmen der Feierlichkeiten »25 Jahre Betreuungsrecht« laden das Landratsamt, der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und der Sozialdienst katholischer Männer (SKM) zu diesem öffentlichen Vortrag ein. Der Generationenforscher Loring Sittler lebt in Berlin.



Gerhard Ruby gab den Zuhörern im Münsterzentrum wichtige Tipps über das Erbrecht. Foto: Zähl

# Eltern erleben Kinder im Unterricht

Bildung | Mentoren an der Sprachheilschule geben wichtige Tipps

Villingen-Schwenningen. Zum festen Bestandteil der Sprachheilschule gehören die sechs ehrenamtlich tätigen Elternmentoren. Sie erhielten ihre Ausbildung von der Elternstiftung Baden-Württemberg und wollen zwischen Schule und Eltern vermitteln.

Es ist schon Tradition, dass die Mentoren bald nach der Einschulung die neuen Erstklasseltern an einem Morgen in die Schule einladen. Als selbst betroffene Mütter und Väter wissen sie noch, welche Unsicherheiten und auch Sorgen Eltern umtreiben, die ihr Kind an eine Sonderschule gehen. Genau darum geht es ih-

nen an diesem Tag, Ängste abzubauen, zuzuhören und Offenheit für die Möglichkeiten dieser besonderen Schule zu wecken. Die meisten Eltern waren dieser Einladung gefolgt. Konrektor Helmut Raufelder von der Schulleitung und Erstklasslehrerin Verena Kaltenbacher begrüßten und dankten den Elternmentoren Claudia Kienast und Katja Träger für ihr ehrenamtliches Engagement, ohne das ein solcher Schnuppermorgen nicht zustande käme.

Die Lehrer warben für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die eine optimale Förderung der Kinder er-

mögliche. Sodann durften die Eltern eine Deutschstunde ihrer Kinder besuchen. Die Aufregung war Kindern, Eltern und auch Lehrern anzumerken.

Um die Eindrücke des Unterrichtsbesuchs zu verdauen und besprechen zu können, traf man sich im Anschluss zu Kaffee und Kuchen in lockerer Runde ohne Lehrer, um ungezwungen miteinander ins Gespräch kommen zu können und auf Augenhöhe Fragen und auch Sorgen besprechen zu können.

Elternmentorin Claudia Kienast flocht dabei noch wertvolle Tipps zum Lesen

und Vorlesen ein und hatte geeignete Bücher für den Lesestart mitgebracht. Katja Träger informierte über gelingende Lernbegleitung zu Hause. Das Thema reichte vom richtigen Helfen bei den Hausaufgaben bis zur der Gestaltung des Arbeitsplatzes. Zum Abschluss stießen die Lehrer noch zur Kaffeerunde dazu und es entwickelten sich weitere interessante Gespräche.

Konrektor Helmut Raufelder zeigte sich besonders erfreut, dass einige Erstklassmütter durch diese tolle Erfahrung angesteckt, Interesse äußerten, selbst die Ausbildung als Elternmentoren beginnen



Eltern nahmen am Unterricht an der Sprachheilschule an der Villingener Bärengasse teil. Foto: Schule

zu wollen. Die nächsten Kurse beginnen im Frühjahr.

In ihren schriftlichen Rückmeldebögen zu diesem Schnuppervormittag äußerten alle Eltern ihre große Freude über diese tolle Möglichkeit, ihre Kinder in einer Unterrichtsstunde erleben zu kön-

nen und mit betroffenen und erfahrenen Eltern ins Gespräch zu kommen. Eine Mutter sprach den Wunsch aus, eine solche Veranstaltung nach einem Jahr zu wiederholen, um den Entwicklungsfortschritt ihres Kindes ablesen zu können.